

Jahresbericht 2025

Evangelische Freiwilligendienste gGmbH





Inhalt

Vorwort	3
Die Geschäftsstelle im Berichtsjahr 2025	4
2025 im Überblick	5
Veranstaltungen zur Vernetzung und Zusammenarbeit in der Trägergruppe	5
Fortbildungen und digitale Austauschangebote der Geschäftsstelle	6
Formate digitaler Austauschrunden	6
Schwerpunktthemen in 2025	7
Lobbyarbeit	7
Internationale Freiwilligendienste	8
Kirchentag	9
Qualitätsentwicklung	11
Diversität und Inklusion	12
Das Diakonische Jahr im Ausland	13
Freiwillige in der Trägergruppe	15
Die stärksten Einsatzfelder 2025	16
Vernetzt auf Bundesebene und international	17

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Freiwilligendienste gGmbH, Otto-Brenner-Straße 9, 30159 Hannover

Telefon 05 11/450 00 83-30, Telefax 05 11/450 00 83-31

info@ev-freiwilligendienste.de, www.ev-freiwilligendienste.de

Gestaltung: Rusch/dieprojektoren.de

Fotos: Evangelische Freiwilligendienste gGmbH

Juni 2026



Vorwort

Die Freiwilligendienste stehen für gelebte Solidarität, gesellschaftliches Engagement und persönliche Entwicklung. Auch in **2025** haben zahlreiche junge und ältere Menschen ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Ideen eingebracht, um Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft aktiv zu gestalten. Dieses Engagement verdient besondere Anerkennung – nicht zuletzt, weil es in einer Zeit wachsender Herausforderungen Orientierung und Zusammenhalt stärkt.

Im Berichtsjahr haben sich die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen spürbar verändert. Mit dem Wehrdienstmodernisierungsgesetz ist die Debatte um Pflichtdienste erneut in den Fokus gerückt. Diese Entwicklungen werfen wichtige Fragen nach der Zukunft freiwilligen Engagements auf: Wie kann die Attraktivität der Freiwilligendienste gestärkt werden? Welche Rolle spielen sie im Verhältnis zu möglichen verpflichtenden Modellen? Und wie gelingt es, die Freiwilligkeit als zentralen Wert zu bewahren und zugleich Menschen immer wieder neu dafür zu begeistern?



„mutig – stark – beherzt“:

Das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2025 beschreibt treffend die Haltung, die Freiwilligendienste heute prägt und auch künftig prägen muss. Mutig, weil neue Wege beschritten und die eigene Rolle im gesellschaftlichen Gefüge selbstbewusst vertreten werden muss. Stark, weil Engagement gute Rahmenbedingungen und Verlässlichkeit braucht. Beherzt, weil es immer um Menschen geht – um ihre Würde, ihre Bedürfnisse und ihre Hoffnungen.

Freiwilligendienste sind damit weit mehr als ein zeitlich begrenztes Angebot: Sie sind ein wichtiger Baustein für eine lebendige Zivilgesellschaft und ein Lernfeld für demokratisches Handeln. Gerade in Zeiten politischer Umwälzungen kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu, weil sie Freiwilligkeit, Verantwortung und gesellschaftlichen Zusammenhalt auf einzigartige Weise verbinden.



Martin Schulze

Geschäftsführer der Evangelische Freiwilligendienste gGmbH

* Die Evangelischen Freiwilligendienste nutzen das „*“ als sichtbares Zeichen für Vielfalt und gegen die Ausgrenzung von Menschen durch Sprache. Mit dem Gender-Sternchen bilden wir alle Geschlechteridentitäten und sozialen Geschlechter ab.



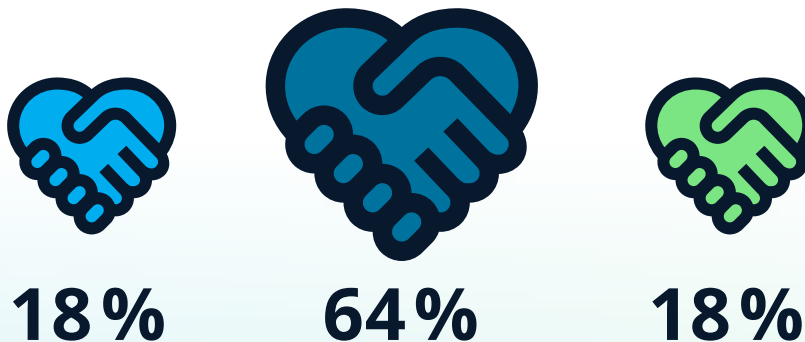
Die Geschäftsstelle im Berichtsjahr 2025

Die Evangelische Freiwilligendienste gGmbH ist als Geschäftsstelle die **zentrale Service- und Beratungsstelle** rund um alle Freiwilligendienste im Bereich von Diakonie und Evangelischer Jugend. Ziel ist es, die Angebote der Trägergruppe im In- und Ausland und für alle Altersgruppen zu sichern, zu stärken, weiterzuentwickeln und auszubauen. Dies erfolgt durch die Beratung und Interessenvertretung der bestehenden Träger und die Einbeziehung neuer Akteure.

Für die Gesellschafter Diakonie Deutschland und Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. sind die Evangelischen Freiwilligendienste das gemeinsame Zentrum für Freiwilligendienste. Die Geschäftsstelle führt außerdem das **Diakonische Jahr im Ausland (DjIA) als gemeinsames Auslandsprogramm der Trägergruppe** durch.

Im Jahresverlauf waren in 2025 insgesamt 16 Personen in den Bereichen Bundestutorat Inland, Bundestutorat Ausland und DjIA auf im Jahresschnitt 12,7 Vollzeitstellen beschäftigt.

Die Evangelische Trägergruppe steht für insgesamt
60 Organisationen,
die Freiwilligendienste in Deutschland und/oder im Ausland durchführen



11 Träger, die Freiwilligendienste in Deutschland und im Ausland durchführen
38 Träger, die Freiwilligendienste in Deutschland durchführen
11 Träger, die Freiwilligendienste im Ausland durchführen

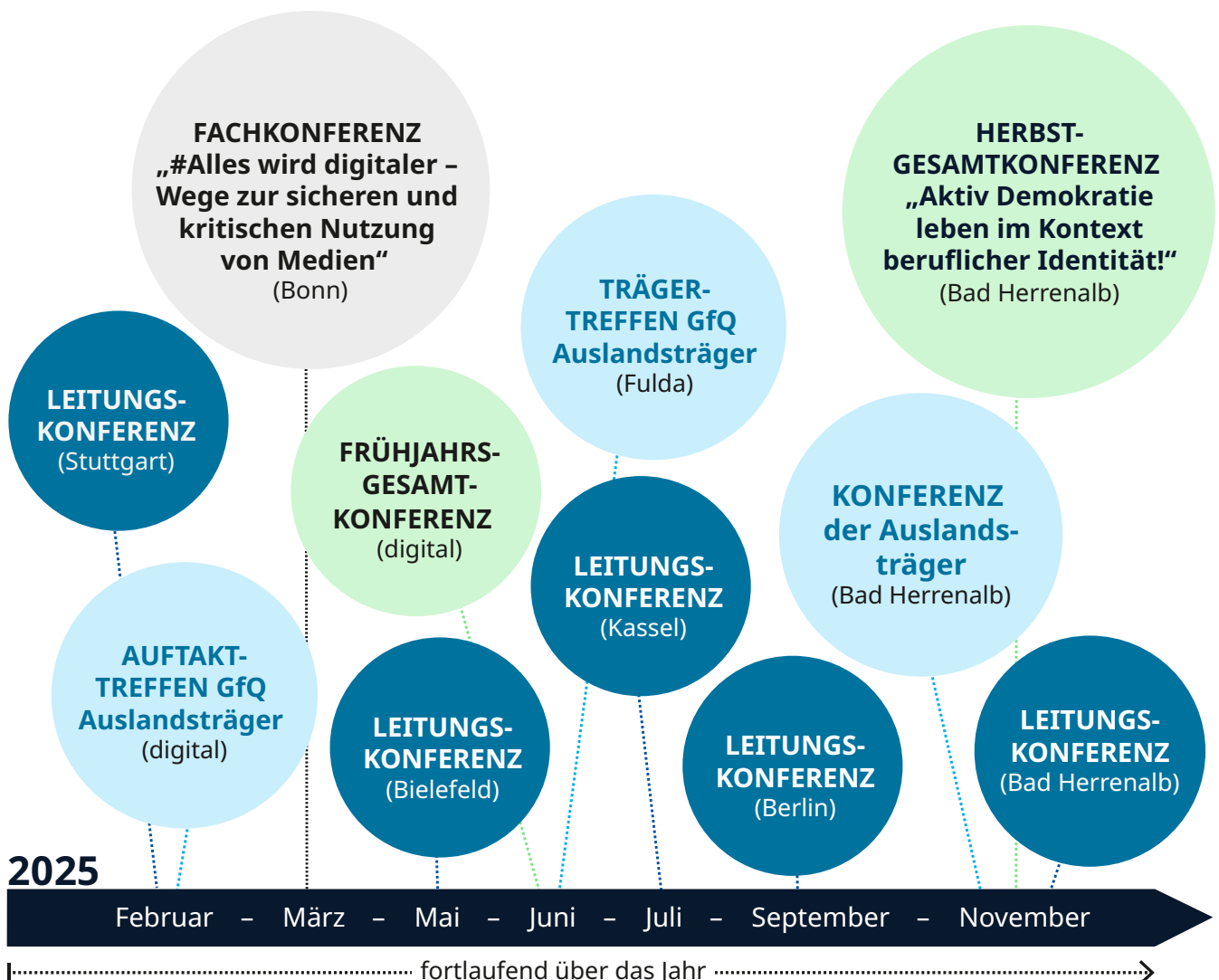


2025 im Überblick:

Durch die Ausgestaltung von Tagungen, Konferenzen, Arbeitsgruppen und Gremien regte die Geschäftsstelle den Erfahrungsaustausch zwischen den Trägern und die Meinungsbildung zu bestimmten Themen innerhalb der Trägergruppe an.

Gleichzeitig führte die Geschäftsstelle digitale Formate fort. Die Gestaltung und Umsetzung von vielfältigen Fortbildungen und digitalen Austauschangeboten für Mitarbeiter*innen der Träger war daher ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt.

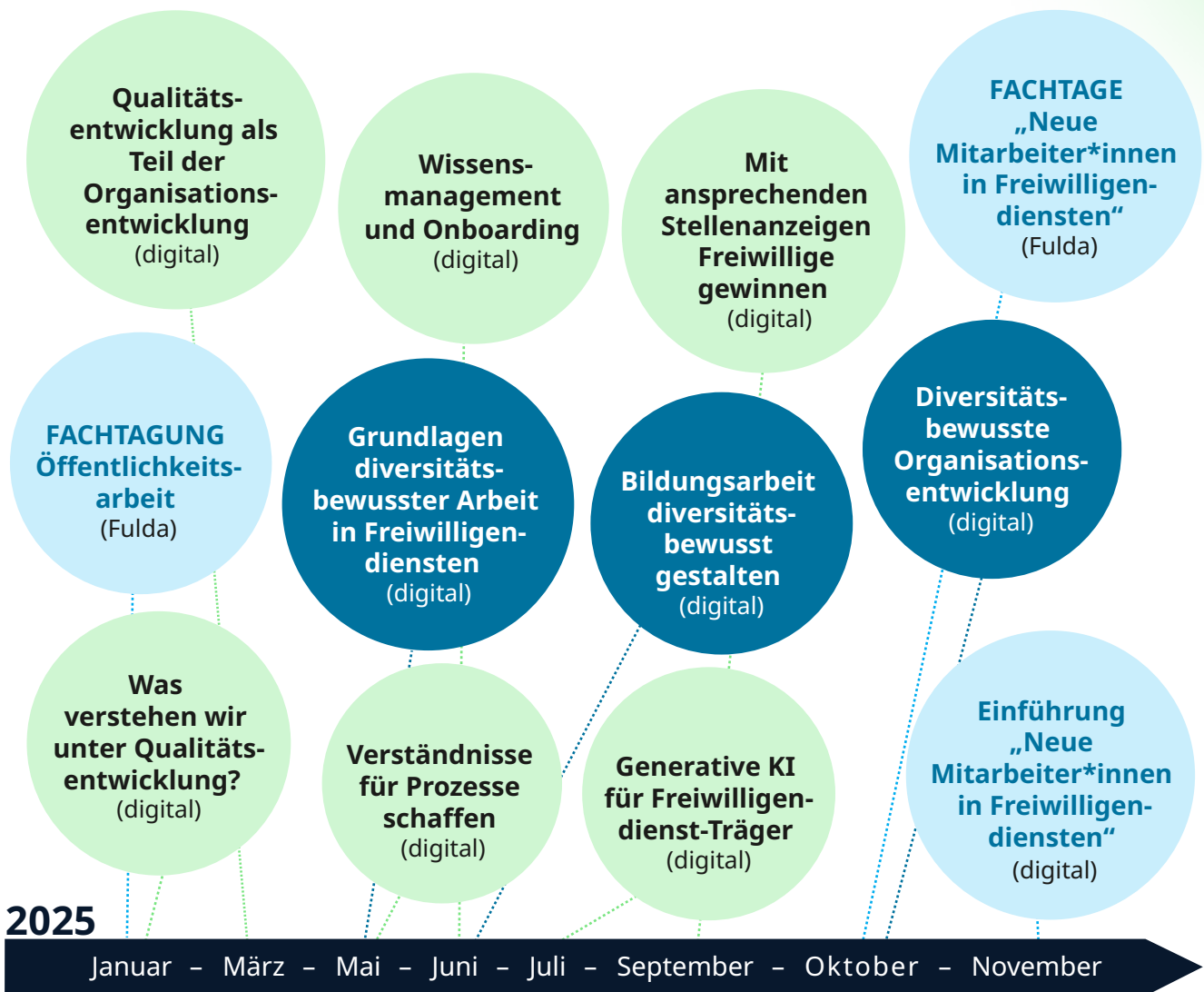
Veranstaltungen zur Vernetzung und Zusammenarbeit in der Trägergruppe



Finanzkommission, Qualitätsentwicklungskommission, Regionalkonferenzen



Fortbildungen und digitale Austauschangebote der Geschäftsstelle



Formate digitaler Austauschrunden:



„Talk & Coffee“:

monatliche Austauschrunden zu Öffentlichkeitsarbeit



„AG Leitende“:

5 Termine „Kollegiale Beratung zu aktuellen Themen“ für Führungskräfte



Förderprogrammspezifische Austauschrunden (weltwärts und IJFD):

Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten für Träger internationaler Freiwilligendienste



Schwerpunktthemen in 2025

In 2025 bewegte eine Vielzahl von Themen die Arbeit der Geschäftsstelle und der Trägergruppe

insgesamt. Der Jahresbericht stellt einige Schwerpunkte der Arbeit der Geschäftsstelle vor:



Lobbyarbeit

Die politische Arbeit nahm im Berichtsjahr erneut einen großen Raum ein und blieb ein zentrales Aufgabenfeld der Geschäftsstelle. Gemeinsam mit Verbänden und Trägern wurde kontinuierlich daran gearbeitet, positive Bilder und starke Argumente für Freiwilligendienste in politische Debatten einzubringen. Die Vielzahl aktueller Entwicklungen rund um Freiwilligendienste, Wehrdienst und gesellschaftliche Resilienz erforderte eine intensive Begleitung und Abstimmung im gesamten Arbeitsfeld.

Die Diskussion um eine Dienstpflicht beschäftigte die Freiwilligendienste weiterhin intensiv. Prominente politische Stimmen griffen das Thema regelmäßig auf. In Gesprächen stand dabei zunehmend eine mögliche Reaktivierung der Wehrpflicht für junge Männer im Fokus. Die Geschäftsstelle setzte sich weiterhin klar dafür ein, gesellschaftliches Engagement freiwillig zu organisieren und nachhaltig zu stärken.

Die kontinuierliche **Lobbyarbeit der vergangenen Jahre zeigte in 2025 Wirkung**: Sowohl die Kampagne „Gewinn hoch drei“ als auch die „Vision Freiwilligendienste 2030“ waren in politischen Diskussionen präsent

und anschlussfähig. So wurde nach den Kürzungen der Vorjahre für 2026 ein Mittelaufwuchs beschlossen. Dies stellt einen wichtigen Erfolg der gemeinsamen Interessenvertretung dar.

Gleichzeitig verband die Politik den **Mittelaufwuchs mit Erwartungen** an steigende Freiwilligenzahlen. Die Umsetzung dieser Anforderungen wird für Träger und Zentralstellen zukünftig herausfordernd sein.

In den **internationalen Freiwilligendiensten** verschlechterte sich die Lage durch Mittelkürzungen im Programm weltweit. Auch die Forderungen nach einer notwendigen Erhöhung der Fördersätze im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) bestehen weiterhin. Die Geschäftsstelle setzte sich in der politischen Arbeit für eine nachhaltige Stärkung aller Dienstformate ein.

Mit der Verabschiedung des **Wehrdienstmodernisierungsgesetz** einhergehend begannen Bundesministerium und Bundesamt eine Überarbeitung des Zivildienstgesetzes. Die Geschäftsstelle hat gemeinsam mit anderen Akteuren deutlich gemacht, dass kein ein-



facher Rückgriff auf frühere Zivildienststrukturen erfolgen darf. Stattdessen müssen die Wechselwirkungen mit den Freiwilligendiensten berücksichtigt und diese wie auch ein möglicher neuer Zivildienst als Bildungsdienste gestärkt werden.

Rückhalt erhielt das Arbeitsfeld durch einen **Beschluss der EKD-Synode** im November, der u. a. eine rechtssichere Anerkennung von Freiwilligendiensten als Wehersatzdienst, eine auskömmliche Finanzierung sowie eine stärkere Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure in Gesetzgebungsverfahren fordert.



Internationale Freiwilligendienste

Im Berichtsjahr 2025 waren in den **internationalen Freiwilligendiensten** verschiedene Themen und Herausforderungen von Relevanz. Das aktuelle Weltgeschehen beeinflusste die Organisationen und ihre Programme und beschäftigte somit die Trägerorganisationen, ihre Partnerorganisationen und Einsatzstellen sowie selbstverständlich die Freiwilligen. Im Berichtsjahr begegnete die Geschäftsstelle daher einem **hohen Beratungsbedarf** der Träger. Die Geschäftsstelle unterstützte die Träger bei der Durchführung ihrer Programme durch Einzelberatungen, Vernetzungs- und Fortbildungsveranstaltungen.

Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Sicherheitslagen in einigen Ländern waren weiterhin die Visaerteilungen herausfordernd. Aufgrund teilweise sehr langer Wartezeiten auf einen Visatermin war ein hohes Maß an Flexibilität bezüglich der Aus- und Einreisezeiten von den Freiwilligen, den Trägern und den Einsatzstellen erforderlich.

Im Allgemeinen ließ sich auch eine Zunahme der Komplexität in der individuellen pädagogischen Begleitung feststellen, die alle Phasen des Freiwilligendienstes betraf. Diese umfasste die Bewerbungsphase, die Vorbereitung sowie die Begleitung der Freiwilligen während des Dienstes. Die internationalen Freiwilligendienste standen nach wie vor unter einem hohen finanziellen Druck, sodass sich vereinzelt Organisationen zur Beendigung ihrer Programme entschließen mussten.

Seit 2025 besteht eine noch engere Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. Beide Organisationen behalten ihre Struktur grundsätzlich bei. Als neue „**GfQ – Gemeinsam für Qualität in internationalen Freiwilligendiensten**“ vertreten sie zukünftig gemeinsam den Qualitätsverbund für weltweit und die Zentrale Stelle im IJFD. Im Juni fand das erste gemeinsame zweitägige Trägertreffen in Fulda statt.



Kirchentag

Vom 1. bis 3. Mai waren die Evangelischen Freiwilligendienste auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover mit vielfältigen Angeboten an verschiedenen Ständen präsent. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle und der norddeutschen Träger sowie aktuelle und ehemalige Freiwillige begrüßten die Interessierten an den Ständen auf dem „Markt der Möglichkeiten“ und im „Zentrum Junge Menschen“.

Zu den interessierten Besucher*innen gehörten auch **prominente Gäste** wie unter anderem die damalige Bundesfamilienministerin Lisa Paus, Kirsten Fehrs, Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie Diakonie-Präsident Rüdiger Schuch. Auch Mitglieder des Bundestages informierten sich am Stand in Gesprächen, so u.a. Dr. Franziska

Brantner, Mitglied des Bundestages und Bundesvorsitzende der Partei Bündnis 90/Die Grünen sowie Kerstin Griesse, Mitglied des Bundestages (SPD) und Parlamentarische Staatssekretärin für Arbeit und der Abgeordnete Adis Ahmetovic (SPD).

Das Diakonische Jahr im Ausland (DjIA) informierte als gemeinsames Auslandsprogramm der Trägergruppe über die Möglichkeiten von internationalen Freiwilligendiensten.

Der Stand im „Zentrum Junge Menschen“ informierte vor allem junge Interessierte: Die Mitarbeiter*innen und Freiwilligen der norddeutschen Träger luden dort zu Spiel, Spaß und Austausch ein. Verschiedene Kreativangebote und ein Glücksrad brachten viele Menschen ins Gespräch miteinander.



Die damalige Bundesfamilienministerin Lisa Paus nahm sich Zeit für einen intensiven Austausch in großer Runde mit Freiwilligen, Martin Schulze (Geschäftsführer Evangelische Freiwilligendienste gGmbH) und Gesche Poppe als Trägervertreterin (Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.)



EKD Ratsvorsitzende Kirsten Fehrs zeigte sich dankbar für die vielen Kompetenzen, die Freiwillige in ihrer Arbeit mit Menschen weiter entwickeln und ausbauen. Die Gesellschaft sei jetzt und zukünftig angewiesen auf diese wichtigen Fähigkeiten.



Diakonie Präsident Rüdiger Schuch war besonders beeindruckt vom Mut der Freiwilligen, die in für sie unbekannte Situationen aufbrechen. ●●

Olaf Lies (SPD), damals Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, im Gespräch mit Freiwilligen am Stand der Evangelischen Träger für Freiwilligendienste in Norddeutschland. ●●



Dr. Franziska Brantner, Mitglied des Bundestages und Bundesvorsitzende der Partei Bündnis 90/Die Grünen nutzte die Möglichkeit zum intensiven Gespräch mit den Freiwilligen. ●●



Unter dem Motto „Freiwillige sind mutig, stark und beherzt“ fand ein Gottesdienst von und mit Freiwilligendienstleistenden statt. ●●





Das Team der Freiwilligen im „Zentrum Junge Menschen“ informierte vor allem junge Interessierte sowie Eltern und Angehörige. ●●

Verschiedene Kreativangebote luden zu Spiel, Spaß und Austausch im „Zentrum Junge Menschen“ ein. Das Glücksrad war besonders beliebt und brachte viele Menschen ins Gespräch miteinander. ●●



Qualitätsentwicklung



Der Prozess der stetigen **Qualitätsentwicklung** erfolgte auch in 2025 für alle Programmformate. Die Geschäftsstelle war daran als Teil der Qualitätsentwicklungskommission beteiligt. Ziel war es, die Qualität in allen Programmen der Trägergruppe zu fördern, zu sichern und zu dokumentieren.

Themen der **Qualitätsentwicklungskommission** waren unter anderem die Sichtung und Prüfung von Konzeptionen der Träger einschließlich der Überarbeitung der entsprechenden Checkliste zur Prüfung der Konzeptionen. Ein weiterer Fokus der Kommissionsarbeit lag in der Vorbereitung der **Fremdevaluation**. Die-

se erfolgte in Peer-to-Peer, im gleichberechtigten Austausch der Evangelischen Träger untereinander. Ein zusätzlicher Schwerpunkt der Qualitätsentwicklungskommission war die Weiterarbeit am gemeinsamen Qualitätshandbuch FSJ/BFD unter 27 und BFD über 27. Dazu gehörte unter anderem die Sichtung der einzelnen Standards, um eine Zusammenführung der Handbücher zu ermöglichen.

Im Austausch mit dem Bundestutorat Ausland und der **AG Qualität International** wurden gemeinsam die aktuellen Entwicklungen in den Freiwilligendiensten im Blick behalten.



Diversität und Inklusion

Der Fokus der Arbeit der Geschäftsstelle zum Themenbereich **Diversität und Inklusion** war im Berichtsjahr 2025 der **Aufbau von Diversitätszirkeln**. Diese sollen zukünftig einen regelmäßigen, trägerübergreifenden Austausch ermöglichen. Die Vernetzung von Kolleg*innen innerhalb der Trägergruppe stellt dabei ein zentrales Anliegen dar.

Für die Bildung der Diversitätszirkel wurde zunächst eine 10-tägige Schulung zur **Qualifizierung von Moderator*innen** entwickelt und durchgeführt. Diese sollen zukünftig die Diversitätszirkel initiieren und leiten. Die Zirkel sind als regelmäßige Austausch- und Reflexionsformate angelegt, die perspektivisch

mehrmals im Jahr stattfinden sollen. Inhaltlich werden die Diversitätszirkel an Themen arbeiten, die aus der Praxis der Teilnehmenden entstehen. Ziel ist es, Veränderungsbedarfe zu identifizieren, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln und die gewonnenen Erkenntnisse in die jeweiligen Trägerstrukturen zurückzuspielen. Darüber hinaus sind Austauschtreffen der Moderator*innen vorgesehen, die der gemeinsamen Weiterbildung und Qualitätssicherung dienen.

Mit der Qualifizierung der Moderator*innen und der Einrichtung der Diversitätszirkel wurde eine wesentliche Grundlage für eine **nachhaltige Diversitätsarbeit** in der Trägergruppe geschaffen.



Das Diakonische Jahr im Ausland

Das gemeinsame Auslandsprogramm der Evangelischen Trägergruppe, das **Diakonische Jahr im Ausland (DjiA)**, wurde im Jahr 2025 in 17 Ländern umgesetzt.

Neu im Portfolio und eine Bereicherung für die inhaltliche Ausrichtung des Programms war die erstmalige Entsendung nach **Vietnam**. Die Zusammenarbeit mit den dortigen Einsatzstellen brachte neue Chancen, zugleich aber auch Herausforderungen mit sich. Gemeinsam mit dem Entsendepartner und Ansprechpersonen vor Ort wurde daher an einem gemeinsamen Qualitätsverständnis sowie an verbindlichen Tätigkeiten für die Freiwilligen gearbeitet.

Für die Freiwilligen bedeutete der Aufenthalt in Vietnam einen intensiven kulturellen Lernprozess. Dieser konnte durch die enge individuelle Begleitung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen, Partnerorganisationen und dem Team des DjiA gut begleitet werden. Die Erfahrungen des ersten Jahrgangs bilden eine wichtige Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit.

Darüber hinaus beschäftigte sich das DjiA im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens für Freiwillige: Aufbauend auf den inhaltlichen Schwerpunkten der im Vorjahr überarbeiteten Vorbereitungsseminare sollte die pädagogische Begleitung bereits vor der Ausreise stärker ansetzen. Im Fokus stand dabei die Gestaltung eines transparente-

ren und partizipativeren Auswahlprozesses mit mehr persönlichem Kontakt und individueller Beratung. Ziel war es, Freiwillige bereits in der Übergangsphase zwischen Schulabschluss und Ausreise zu begleiten und zentrale Kompetenzen wie Selbstorganisation, Reflexionsfähigkeit und Resilienz frühzeitig zu stärken.



Das DjiA im aktuellen Vorstand von EDYN: (v. links) Coline Quenderff (Frankreich), Melanie Wegner (Deutschland, DjiA), Janka Adameová (Tschechien), Sigita Dislere (Litauen), Stefano Bertuzzi (Italien) ●●

Auch die internationale Netzwerkarbeit spielte im Berichtsjahr eine wichtige Rolle. **Das internationale Partnernetzwerk Ecu-menical Diaconal Year Network (EDYN)** feierte sein 20-jähriges Jubiläum. Als eines der Gründungsmitglieder richtete das DjiA die Jubiläumsveranstaltung aus. Die Feier war geprägt von großer Wertschätzung für die gemeinsame internationale Zusammenarbeit, dem Austausch zwischen langjährigen und

neuen Wegbegleiter*innen sowie dem gemeinsamen Erleben von christlicher Gemeinschaft und Verbundenheit in Zeiten globaler Herausforderungen. Im Jahr 2025 wurden 70% der DJiA-Freiwilligen in diesem Partnernetzwerk entsandt.



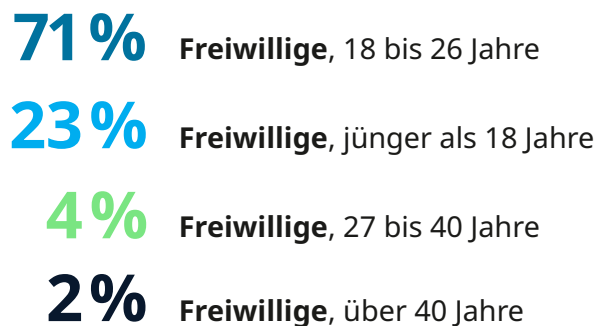
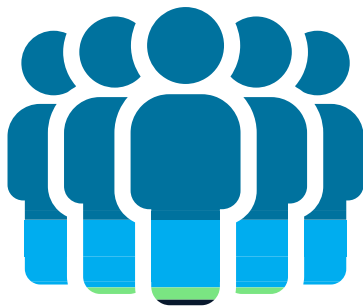
Jens Jury und Melanie Wegner (beide DJiA) im Gespräch mit Vertreterinnen der britischen und polnischen Partnerorganisationen auf dem 20-jährigen Jubiläum des Partnernetzwerks Ecumenical Diaconal Year Network (EDYN) im November 2025 in Hannover 



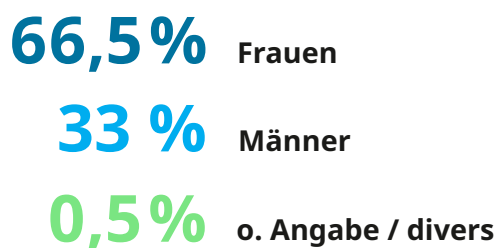
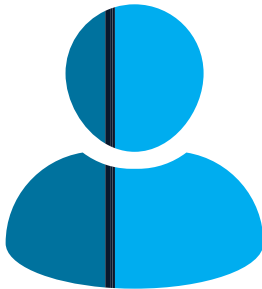
Freiwillige in der Trägergruppe

Rund **12.200 Freiwillige** haben 2025 in der Evangelischen Trägergruppe ihren Freiwilligendienst in Deutschland oder im Ausland begonnen. Davon waren rund 11.800 Freiwillige in Deutschland im Einsatz. Insgesamt rund 400 Menschen wurden für einen Freiwilligendienst ins Ausland entsendet.

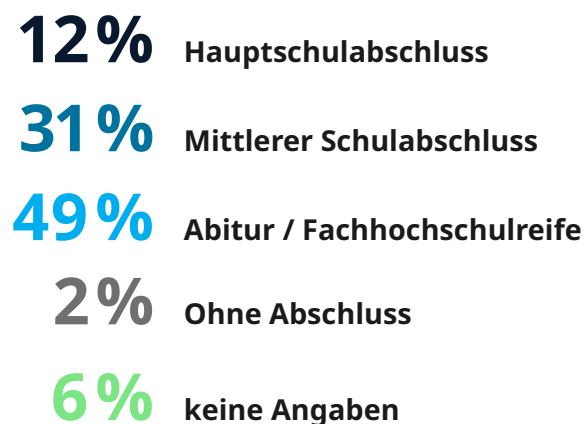
Die Mehrheit der Freiwilligen sind junge Erwachsene:



Mehr als ein Drittel der Freiwilligen sind Männer:



Die Schulabschlüsse sind breit gefächert:





Die stärksten Einsatzfelder 2025

Freiwilligendienste dienen der Persönlichkeitsentwicklung und Orientierung und sind zugleich eine wichtige Säule, um Angebote der Träger und Einsatzstellen zu unterstützen und nachhaltige Engagementbereitschaft in kirchlichen und diakonischen Arbeitsbereichen zu wecken.

Die Träger boten unterschiedliche Formen von Freiwilligendiensten an und erreichten Menschen in diversen Lebenslagen und mit verschiedensten Interessen. Je nach Einsatzplatz und den jeweiligen Interessen konnten Freiwillige vielfältig tätig werden und ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen.

Anteil der Freiwilligen in den 10 stärksten Einsatzfeldern:





Vernetzt auf Bundesebene und international

Die Geschäftsstelle vertrat die Trägergruppe und die Gesellschafter für den Themenbereich Freiwilligendienste nach außen. Dies geschah auf Basis der mit den Gesellschaftern und in der Leitungskonferenz abgestimmten inhaltlichen

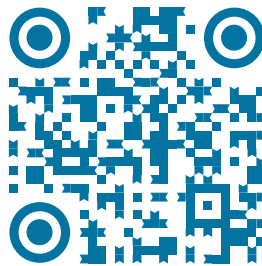
Grundlinien. Zugleich vernetzte sich die Geschäftsstelle mit anderen Akteuren im Feld der Freiwilligendienste und des freiwilligen Engagements.





Im Verbund der
Diakonie 

Die Evangelischen Freiwilligendienste sind eine gGmbH der
Diakonie Deutschland und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.



www.ev-freiwilligendienste.de

Die Programme werden gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Europäischen Union